

Dieses Sonatenprogramm ist allein deshalb interessant, weil es fast nur Werke enthält, die Busch und Serkin nie offiziell für die Schallplatte eingespielt haben, u.a. Brahms' dritte Violinsonate, Schuberts Rondo h-Moll, Schumanns Sonate op. 121 und Buschs a-Moll Sonate op. 56 (3 CD-877). Die Edition wurde vom

Das Label Arlecchino widmet dem Ausnahmegeiger Leonid Kogan eine umfassende Edition, die bereits auf über 30 Folgen angewachsen ist und gesuchte Raritäten aus der LP-Ära enthält.

Programm (Vol. 19) oder das Khatschaturian-Konzert (Vol. 13). Klar und stringent klingen Kogans Bach-Chaconne sowie die h-Moll Partita und die C-Dur Sonate, die in erstaunlich guter Klangqualität in den 50er Jahren aufgenommen wurden (Vol. 13). Die Repertoire-Konzerte von Mozart (Nr. 3, Nr. 5), Bruch und Mendelssohn interpretiert Kogan kultiviert und ohne jeden Hauch von Sentimentalität (Vol. 17, Vol. 24). Das Brahms-Konzert ist allein dreimal in dieser umfaßenden Kogan-Enzyklopädie enthalten, in einer Stereo-Version von 1960 mit Kondraschin (Vol. 15) und zwei Konzertmitschnitten von 1953 und 1956 mit Eliasberg bzw. Kondraschin, die betagter klingen, aber geigerisch noch schneidiger erscheinen (Vol. 25). Die „Leonid Kogan Legacy“ beleuchtet nicht nur die eminenten virtuoson Qualitäten des Geigers, seine eigentliche Stärke, sondern auch die stilistische Bandbreite seines Repertoires. So kann man Kogan auch mit vier Weber-Sonaten und Schumanns Fantasie op. 131 hören (Vol. 18), mit Mozart- und Haydn-Sonaten (Vol. 27), einem Schubert-Programm (Vol. 28) oder gleich zweimal mit der Strauss-Sonate (Vol. 21 und Vol. 29): Strenge, genau abgezielte Interpretationen eines Geigers, der auch seine Emotionen stets im Griff hatte.

■ Hommage an Julian Sitkovetsky

Wie leider oft bei italienischen Produktionen ist die Edition karg ausgestattet, das Beiheft besteht aus einer Doppelseite mit immer derselben Biographie und demselben Foto, Fehler bei der Beschriftung stören. Werkkommentare gibt es keine, was bei den Standardwerken zu verschmerzen ist, weniger bei Raritäten wie den Konzerten von Vainberg (Vol. 16), Barsukow oder Karaew (Vol. 26). Zur selben Geigergeneration wie Kogan gehörte **Julian Sitkovetsky** (1925-1958), der über Jahrzehnte fast völlig in Vergessenheit geriet. Jetzt erinnern sich gleich mehrere Labels an diesen außergewöhnlichen Geiger, in dessen Spiel sich Virtuosität und Musikalität in glücklicher Weise ver-

Wer das Spiel des brillanten, 1958 verstorbenen Geigers Julian Sitkovetsky kennenlernen möchte, hat dazu bei mehreren Labels (Supraphon, SYD Records, Arlecchino) Gelegenheit.



banden. Auf der CD „Giants of the Violin“ von Supraphon (CVD SU 3005-2 001, Vertrieb: Koch) sind beide Künstler nebeneinander vertreten: Sitkovetsky als brillanter Interpret des Sibelius-Konzerts und Kogan, nicht weniger souverän, als brennender Befürworter des ersten Schostakowitsch-Konzerts. The Julian Sitkovetsky Legacy (Vol. 1-3, CD ARL 110, 197 und A67) heißt eine Edition von Arlecchino, das Label SYD Re-

cords (Vertrieb: **Musica Freiburg**) bietet „**The Art of Julian Sitkovetsky**“ in zwei Volumes an (CD SYD 001/002). Hier sind Aufnahmen aus dem Familienarchiv der Familie Sitkovetsky zusammengefaßt, u.a. Bachs d-Moll Partita und Tartinis „Teufelstriller“-Sonate sowie diverse Virtuosenstücke, z.B. die kaum gespielte Suite op. 43 von Vieuxtemps und das Violinkonzert Nr. 1 von Saint-Saëns.

Der 80. Geburtstag **Yehudi Menuhins** hat den Verehrern des Künstlers ein ganzes Bündel von Wiederveröffentlichungen beschert. Fast jede Note, die Menuhin dem Medium Schallplatte anvertraut hat, ist mittlerweile auf CD dokumentiert. EMI Classics ehrte Menuhin in der Reference-Reihe mit einer repräsentativen Box, die CD-Erstveröffentlichungen von 1930 bis 1965 enthält (6 CD 5 65964 2, auch einzeln erhältlich). Von besonderem Interesse und für Sammler unverzichtbar sind die Aufnahmen aus den dreißiger Jahren, Menuhins „goldener“ Zeit. Neben „Encores von Bazzini bis Nováček, den Konzerten von Paganini (Nr. 1) und Lalo („Symphonie espagnole“) fesseln auch die kongenialen Duo-Aufnahmen der Geschwister Yehudi und **Hephzibah Menuhin** mit Werken von Beethoven, Brahms, Schubert und Enescu. Noch mehr als Menuhins Hausfirma EMI engagierte sich das englische Label Biddulph Recordings (Vertrieb: Fono Münster), das in den letzten Jahren einen weltweit einzigartigen Katalog mit historischen Violinaufnahmen aufgebaut hat. Allein neun neue Menuhin-CDs brachte Produzent Eric Wen heraus, Werkkopplungen, die sich teilweise mit dem Material von EMI überschneiden, besonders im Bereich der Virtuosenstückchen und Encores (LAB 102, 126, 128). Aber auch mit CD-Erstveröffentlichungen bereichert Biddulph die Menuhin-Diskographie, etwa mit Bruch's g-Moll Konzert unter Monteux von 1945 (LAB 129), Klaviertrios von Beethoven („Geistertrio“) und Tschaikowsky (LAB 127), Violinsonaten von Beethoven (Nr. 7 u. 10) und Brahms (Nr. 1) mit **Hephzibah Menuhin** (LAB 124/5), Bachs E-Dur Violinsonate mit **Wanda Landowska** (LHW 031) oder mit Paganinis „Paisiello-Variationen“, einer Aufnahme von 1945, die hier erstmals veröffentlicht wird, Menuhin aber leider nicht in bester Verfassung zeigt (LAB 102). Einen besonderen dokumentarischen Wert besitzt eine Porträt-CD, auf der Menuhin (in englische Sprache) eigene Aufnahmen kommentiert, die zwischen 1928 und 1945 entstanden (CD YM 80).

EMI wie auch Biddulph benutzen modernste Technik zur Restaurierung der Originale, wobei die Ergebnisse erstaunlich unterschiedlich ausgefallen sind. Die Biddulph-CDs klingen tendenziell heller und präsentieren als die entsprechenden EMI-Versionen, die deutlich mehr entrauscht wurden und im direkten Vergleich etwas gedämpft wirken. Hier streben die Labels offensichtlich unterschiedliche Klangideale an. Schließlich hat Testament (Vertrieb: Note 1), das offiziell EMI-Originalaufnahmen in Lizenz herausbringt, die Luzerner Einspielung des Beethoven-Konzerts mit Menuhin und Furtwängler von 1947 als CD-Premiere wiederaufgelegt, eine großformatige, fast majestätische Interpretation, die sinnvoll mit den Violinromanzten gekoppelt wurde (CD SBT 1109). Testament hat

SYMPHOSIUM 1191

MANUEL QUIROGA
The Great Violinists - Volume V



1191 SYMPHOSIUM

Manuel Quiroga - The Great Violinists (Vol.5): Werke von Sarasate, Wieniawski, Bazzini, Hubay, Quiroga, Kreisler u.a.; Manuel Quiroga (Violine), Mme.Quiroga (Klavier); Symposium/Musica Freiburg
CD 1131

Manuel Quiroga (1892–1961) galt als größte Geigerhoffnung Spaniens nach Pablo de Sarasate. Nach Studien an den Konservatorien in Madrid und Paris baute sich Quiroga eine internationale Karriere auf, 1911 gewann er den „Prix Sarasate“, 1914 gab er sein Amerika-Debüt. Oft konzertierte Quiroga mit dem Pianisten José Iturbi. Ein Verkehrsunfall am New Yorker Times Square im Jahre 1937 bereitete seiner solistischen Laufbahn ein jähes Ende. Den Rest seines Lebens verbrachte er in einem Sanatorium in Madrid. Quiroga war ein Virtuose höchsten Grades, wie diese Aufnahmen eindrucksvoll dokumentieren. Ysaye schätzte den Geiger aus Galizien so hoch, daß er ihm seine sechste Solosonate widmete. Manuel Quiroga hatte alles: Stupende Technik, Musikalität, Raffinement, Gefühl. Ein „Muß“ für Sammler!

endlich auch wichtige, lange vom Markt verschwundenen Aufnahmen mit **Ida Haendel** wieder zugänglich gemacht: Die Konzerte von Brahms (mit Celibidache!) und Tschaikowsky (CD SBT 1038) sowie von Bruch und Beethoven (CD SBT 1083). Vor allem die starke gestalterische Persönlichkeit der heute 72-jährigen und immer noch konzertierenden Geigerin gibt diesen Dokumenten eine besondere Note.

Bayer Records (Vertrieb: Note 1) hat die Erinnerung an **Ricardo Odnoposoff** bereits mit mehreren Wiederveröffentlichungen wachgerufen. In der Reihe „Dokumente Ludwigsburger Festspiele“ sind jetzt Rundfunkmitschnitte aus den Jahren 1952, 1961 und 1974 erschienen (2 CD BR 200 046/7). Sie porträtieren den Geiger in einem stilistisch weitgefächerten Programm von Vivaldi bis Szymanowski. Odnoposoff bietet gediegenes Violinspiel, dem jede Pose und virtuoser Selbstzweck fremd sind, bei ihm steht die Musik stets



EE A-111



Foto-F Time

Beeindruckende Tondokumente hinterließ der Geiger Vása Prihoda, die bei verschiedenen Labels erhältlich sind (Podium, Biddulph und A Classical Record).

Der achtzigste Geburtstag von Yehudi Menuhin im vergangenen Jahr war für viele Labels ein Grund, Archivmaterial klanglich überarbeitet zu veröffentlichen. Doubletten sind unvermeidlich bei der Sichtung des Vorhandenen.

im Zentrum des Gestaltens. Auch das Schweizer Label Doron ([Vertrieb: ISA/Internationales Schallarchiv](#)) macht sich neuerdings um Odnoposoff verdient. Das Glasunow- und das Dvořák-Konzert sind bei Doron erschienen ([CD DRC 4002](#)), außerdem Werke von Saint-Saëns, Sarasate und Chausson sowie, als Attraktion, Joachims selten gespielte Variationen für Violine und Orchester „In ungarischer Weise“ ([CD DRC 4004](#)). Auch auf ein Schubert-Programm (Rondo h-Moll, Sonate A-Dur, Fantasie C-Dur) mit dem Duo Odnoposoff/Mrazek, das bei Berlin Classics erschienen ist, sei hier hingewiesen ([CD 0031992 BC](#)).

Eine ganze CD-Serie hat Doron dem aus Wien stammenden Fleisch-Schüler **Peter Rybar** (lg.1913) gewid-

met. Rybár, der sich Ende der dreißiger Jahre in der Schweiz niederließ, hat sich mit vielseitigen Aktivitäten als Solist, Kammermusiker und Pädagoge einen Namen gemacht. Zuletzt war er unter Sawallisch Konzertmeister des Orchestre de la Suisse Romande in Genf. Seine Aufnahmen der Konzerte von Beethoven und Brahms (CD DRC 4001), Goldmark und Suk (*Fantasie op.24* (CD DRC 4003), Mendelssohn und Tschai-kowsky (CD DRC 4005) sowie Schumann und Sibelius liegen jetzt vor (CD DRC 4009). Dem Label Podium (*Vertrieb: Connaissance*) bzw. dem rastlosen Engagement von Wolfgang Wendel ist es zu verdanken, daß die viele bei deutschen Rundfunkanstalten archivierten Aufnahmen von **Vása Prihoda** aus den 40er und 50er Jahren auf Tonträger erschienen sind. Mittlerweile liegt in der Reihe „Meister des Bogens“ die sechste Folge mit Aufnahmen des Bayerischen Rundfunks von 1949 mit Werken von Bach, Mozart, Dvořák, Tschai-kowsky und Strauss/Prihoda vor (CD POL-1006-2). Bid-dulph (*Vertrieb: Fono Schallplatten*) erweitert die Prihoda-Diskographie mit einem Virtuosenprogramm aus den 20er Jahren, u.a. mit der ersten CD-Veröffent-lichung von Vieuxtemps' Violinkonzert Nr.4 (CD LAB 135). Auf dem US-Label A Classical Record (*Vertrieb: ISA*) ist Prihodas berühmte Aufnahme des Dvořák-Konzerts mit Paul van Kempen von 1937 wiederer-schienen (CD ACR 38).

Norbert Hornig

annum per **annum**

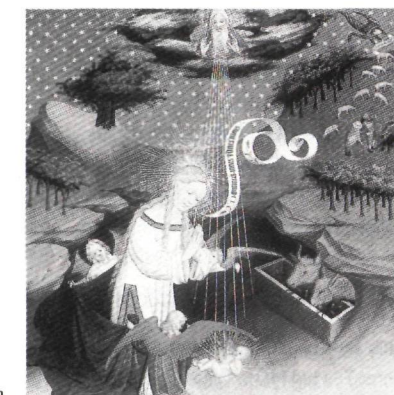
Die exklusive Weihnachts-CD

Albert Bolliger
spielt

norddeutsche Orgelmusik zu Advent und Weihnacht

**Arp Schnitger-Orgel
St. Jacobi
Hamburg**

Buxtehude, Praetorius, Böhm, Lübeck, Bruhns, Scheidemann, Weckmann
Sinus 7001



In allen
Fachgeschäften

Sinus-Verlag AG
CH-8802 Kilchberg
Tel./Fax 0041/1 751 53 19